№ 47. 1846.

Redact.: G. Köhler.

Exped.: G. Heinze & Comp. Oberlangengasse No. 185.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 26. November.

Chronik.

Kirchliches. Hoyerswerda. Nachdem von Einem Königl. Hohen Ministerium zu Berlin der seitherige Herr Pastor Primarius Kubitz zum Superintendenten des hiesigen Kreises designirt war, wurde am 18. November d. J. derselbe in sein Amt definitiv eingesetzt. Demzufolge versammelten sich der Herr General-Superintendent der Provinz Schlesien, Dr. Hahn, mit dem größten Theile der Herren Geistlichen der Hoyerswerdaer Diöcese, Herr Bürgermeister Kotze mit sämmtlichen Herren Stadtverordneten, sämmtliche Herren Lehrer des Kreises, so wie mehrere Verehrer desselben, in der Wohnung des Herrn Pastor Primarius Kubitz, den Festzug zu ordnen und zu beginnen. Gegen 10 Uhr bewegte sich der Zug nach der Kirche, wo der Eingang mit Guirlanden festlich geschmückt war. Der Installations-Actus begann mit dem Liede: „Ich singe dir mit Herz und Mund rc.", worauf der Herr General-Superintendent Dr. Hahn die Installationsrede hielt. Nach Beendigung derselben erhöhte die Feier des Festes eine vom Herrn Cantor Hirsch meisterhaft aufgeführte Kirchenmusik und Gesang. Nach dem Gesange: „Wenn Christus seine Kirche schützt rc.", bestieg Herr Superintendent Kubitz die Kanzel und hielt über das Thema: „Christus gestern, heut und in Ewigkeit", eine trefflich ausgearbeitete Predigt, welche Worte bei jedem Zuhörer gewiß einen bleibenden Eindruck hervorgebracht haben. Zum Schluß wurde das Lied: „Laß mich dein sein und bleiben rc.", gesungen, nach dessen Beendigung der Herr Superintendent Kubitz in seine Wohnung zurückbegleitet wurde.

Unglücksfall. Am 22. Novbr. früh 8 Uhr wurde vom Fischermeister Böhmer der Leichnam eines Mädchens aus dem Neißflusse gezogen und es ergab sich, daß es die 24jährige Amme einer hiesigen Dienstherrschaft war, welche seit Abend vorher vermißt wurde und wahrscheinlich ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht hat.

Feuersbrunst. Den 18. d. M. brannte das Gehöfte des Bauers Fritsche und die Gärtnernahrung des Reiher zu Markersdorf nieder.

Was sollen wir wünschen? Mahl- u. Schlacht- oder Klassensteuer?

Endlich neigen sich auch unsere Stadtbehörden zu der Ansicht hin, daß die Klassensteuer doch so manchen Vorzug vor der Mahl- und Schlachtsteuer habe, und wenn auch noch einzelne Kämpfer für die Beibehaltung der Letzteren auftreten, so dürfen wir doch von der erprobten Gesinnungstüchtigkeit der Vertreter unserer Stadtgemeine hoffen, daß sie das Gute endlich erkennen und ohne Rücksicht auf das eigene persönliche Interesse befördern werden.

Um aber auch dem weniger unterrichteten Theile unserer Mitbürger eine richtige Beurtheilung mög-

lich zu machen, wollen wir versuchen, die Vortheile, welche uns die Klassensteuer gewähren würde, kurz aus einander zu setzen.

Die Klassensteuer besteuert das Vermögen und Einkommen, die 12 Stufen der Steuersätze — monatlich $2\frac{1}{2}$ sgr. bis 12 thlr. für die Haushaltung und $1\frac{1}{4}$ sgr. bis 6 thlr. für den Einzelnsteuernden — machen eine den Verhältnissen des Einzelnen angemessene Besteuerung möglich, und sollten auch bei der ersten Veranlagung Mißgriffe vorkommen, so werden ja gegründete Reclamationen wegen zu hoher Besteuerung überall nach Billigkeit berücksichtigt.

Wenn, wie es zulässig und auch bei der Mahl- und Schlachtsteuer eingeführt ist, neben der zur Staatskasse fließenden Klassensteuer noch 25 Procent Communalzuschlag erhoben wird, so würden jährlich:

a) der unangesessene Tagelöhner $1\frac{1}{4}$ thlr.;
b) der kleine Hausbesitzer und der kleinere unangesessene Handwerker $2\frac{1}{2}$ bis 5 thlr.;
c) der angesessene oder sonst bemittelte Handwerker 10 bis 15 thlr.;
d) der größere Grundbesitzer, der Fabrikant, der bemittelte Kaufmann und der höhere Beamte $22\frac{1}{2}$ bis 30 thlr.;
e) der reiche Kaufmann, der reiche Particulier, der hochgestellte Beamte 60 bis 120 thlr. an Klassensteuer zahlen.

Wie verhält es sich aber mit den Beiträgen zur Mahl- und Schlachtsteuer?

Diese besteuert: Getreide, was der Müller mählt und schrotet, Vieh, was der Fleischer schlachtet, Mehl, Schrot, auf der Mühle zubereitete Hülsenfrüchte, Backwerk, Fleisch und Fett, was in den steuerpflichtigen Bezirk eingebracht wird, mithin lauter Artikel, von denen sich der Unbemittelte fast ausschließlich nährt, aus denen er auch seine Leckerbissen nimmt; sie läßt aber frei: Butter, Eier, Geflügel, Wild, Fische und alle Delikatessen, mithin lauter Artikel, welche dem Wohlhabenden und Reichen fast täglich zur Nahrung dienen.

Zu dieser Steuer tragen jährlich bei:

a) der Tagelöhner, der mit Frau und 4 oder 5 Kindern wöchentlich 35 Pfund Brot, 4 Pfund Mehl, Grütze, Graupe und 2 Pfund Fleisch braucht, — 7 thlr. 10 sgr.;
b) der kleinere Handwerker mit gleicher Familie, der bei gleichem Bedarf an Brot, Mehl und Gemüse wöchentlich 7 Pfund Fleisch consumirt, — 10 thlr. 5 sgr.;
c) der größere Handwerker, dessen Familie eine Köchin, ein Kindermädchen und 2 Lehrlinge zutreten, der also wöchentlich 70 Pfund Brot, 8 Pfund Mehl und Gemüse und 18 Pfund Fleisch braucht, — 18 thlr. 10 sgr.;
d) der Kaufmann, der höhere Beamte, der Particulier, überhaupt der Mann, der bei leichter oder gar keiner Arbeit es vermag, seine Küche mit Tauben, Hühnern, Enten, Gänsen, Rebhühnern, Hasen, Rehen, Hirschen, Fischen und anderen Delicatessen zu versorgen, bei gleich starker Familie höchstens 12 bis 15 thlr.

Diese Angaben sind wahrlich nicht übertrieben, sie reichen, namentlich in stärkeren Handwerker-Familien, bei Weitem nicht an den wirklichen Bedarf; die Rechnung zeigt aber deutlich, daß die Mahl- und Schlachtsteuer hauptsächlich von den arbeitenden Klassen getragen und die Besteuerung verhältnißmäßig immer geringer wird, je weiter man in die höheren Schichten der bürgerlichen Gesellschaft hinaufsteigt.

Welche Steuer drückt und belästigt den Contribuenten am meisten?

Man hört vielfach: Klassensteuer drückt; sie muß allmonatlich auf einmal erlegt werden; bei der Mahl- und Schlachtsteuer fühlt man die Paar Loth, die das Brot weniger wiegt, die Paar Pfennige, die das Pfund Fleisch mehr kostet, nicht, und — nach Einführung der Klassensteuer wird verhältnißmäßig das Brot nicht schwerer und das Fleisch nicht wohlfeiler werden.

Falsch gerechnet. Denn bei der durch die Gewerbeordnung eröffneten Concurrenz werden Landbäcker und Fleischer, wenn sie ihre Waaren unversteuert zur Stadt bringen dürfen, schon dafür sorgen, daß unsere Stadtbäcker und Fleischer das Möglichste thun müssen, um nicht überflügelt zu werden. Wenn aber in der kleinen Haushaltung monatlich nur 2 Brote weniger gebraucht werden, so deckt schon die Ersparniß an diesem Artikel den Betrag der Klassensteuer, und in der größeren wird sie wahrlich auch herauskommen.

Hat denn aber die Mahl= und Schlachtsteuer nichts Drückendes?

Ist es angenehm, sich an den Thoren visitiren zu lassen; oft beim schlechtesten Wetter zu warten, bis man visitirt, die eingebrachte Kleinigkeit verwogen, besteuert und bezettelt ist? Kostet es nicht Zeit oder Geld, wenn der Bürger erst den Sack Korn, sodann aber das Mehl zur Verwiegung nach der Hebestelle transportiren muß? Wird es nicht drückend, wenn erst der Schrot, mit dem das Schwein gemästet wird, später aber das Schwein selbst versteuert werden muß?

Wie schadet sie auch sonst noch?

Mit ihr ist der Trieb zur Schmuggelei eng verschwistert, und namentlich sind es Kinder, die zum Einschmuggeln oft förmlich abgerichtet werden, und dabei nicht selten die Vorschule zum Diebshandwerke machen.

Der solide Gewerbsverkehr wird untergraben; denn durch den Verkehr mit Bäckern und Fleischern auf dem Lande lernt der Städter auch andere Handwerker dort kennen und bezieht seinen Bedarf von ihnen, da sie bei wohlfeilerer Wohnung, bei billigern Lebensbedürfnissen auch billiger arbeiten können, als der Handwerker in der Stadt. Der Letztere aber muß, will er Kunden behalten, entweder schlechter arbeiten oder das Seinige zusetzen.

Ganz abgesehen von der Schmuggelei, betrachte man nur die Masse von steuerpflichtigen Gegenständen, welche, um Pfennige zu sparen, in tausend und aber tausend kleinen steuerfreien Posten vom Lande geholt werden, zugleich aber auch die Zeit, welche dazu verwendet und besser lohnender Arbeit entzogen wird; man berechne das Geld, was bei solchen Landpartieen verzehrt wird.

Nur beiläufig wollen wir noch erwähnen, daß die Erhebung der Mahl= und Schlachtsteuer dem Staate 25 Procent, die der Klassensteuer dagegen nur 5 Procent der Einnahme kostet.

Dieß alles dürfte denn doch wohl zu der Ueberzeugung führen, daß die Klassensteuer namentlich den arbeitenden Klassen offenbar Vortheil bringen werde, während diese durch die Mahl= und Schlachtsteuer am meisten gedrückt sind, und werden auch die übrigen Nachtheile der letzteren noch in Betracht gezogen, so dürfte, da gerade die erwähnten Klassen den Hauptbestandtheil der Bevölkerung bilden, die dringende Bitte an unsere Stadtbehörden:

„für die allgemeine Einführung der Klassensteuer
„in Görlitz kräftigst zu wirken",

der Beachtung gewiß nicht unwerth sein.

Ein Stadtverordneter.

Denkschrift.

Dr. Samuel Thimotheus Thorer,
prakt. Arzt, Operateur und Geburtshelfer zu Görlitz.
Geb. d. 25. April 1795, gest. d. 25. Juni 1846.

Wir haben eine alte Schuld abzutragen und ein schon vor Monaten gegebenes Versprechen zu lösen. (S. No. 26. S. 320. dieses Jahrgangs unserer Wochenschrift.) Fortwährend eingedenk unserer Verpflichtung wurden wir doch durch mancherlei Hindernisse bisher abgehalten, ihr zu genügen. Aber wir meinen, daß das Verspätete dennoch nicht zu spät komme: denn noch ist der abgeschiedene Freund, über dessen nähere Lebensumstände wir berichten wollen, bei Allen, die mit ihm in Verbindung zu stehen das Glück hatten, in gar frischem Andenken.

Samuel Timotheus Thorer war geboren zu Görlitz am 25. April 1795. Sein Vater, Carl Heinrich, verheirathet mit Sophie Eleonore geborenen Schüßler, ein geachteter Bürger und Kürschnermeister, war sorgfältig bemüht, dem Sohne, der frühzeitig ein reiches Maaß geistiger Kräfte verrieth, eine gute Erziehung zu geben. Er vertraute ihn daher frühzeitig dem hiesigen Gymnasium an. Nachdem der wißbegierige Knabe sämmtliche Classen durchlaufen und zum kräftigen Jünglinge herangereift war, begab er sich im Jahre 1815 auf die Universität Leipzig, um dem Studium der Medicin eifrig und fleißig obzuliegen. Ihm genügte jedoch nicht die Beschäftigung mit der sogenannten Brodwissenschaft. Seine Neigung sowohl, wie die treffliche classische Vorbildung, welche er schon in seiner Vaterstadt erhalten hatte, führten ihn in die geweihten Kreise einer allgemein=wissenschaftlichen Bildung ein. Platner, Heinroth, Wendt waren seine Lehrer in der Philosophie, Bock und Rosenmüller in der Anatomie, Schwägrichen in der Botanik, Zoologie und Mineralogie. Bei

Eschenbach hörte er Chemie, bei Gilbert Physik, bei Platner Physiologie, bei Puchelt Pathologie, Pharmaceutik bei Eschenbach, Pharmacologie bei Ludwig, Therapie bei Haase, Chirurgie bei Kuhl, Geburtshülfe bei Jörg. Auch versäumte er nicht, die so geistreichen und anziehenden Vorlesungen von Heinroth über die psychischen Krankheiten zu benutzen und durch Platners elegante Vorträge die Grundsätze und Gesetze der medicina forensis sich anzueignen. Die Theilnahme an einem Disputatorium unter Puchelts Vorsitz vollendete den Kreis der wissenschaftlichen Uebungen, denen der junge Gelehrte sich hingab mit allem Eifer, fern von Verbindungen, welche, obwohl in der Natur der Sache begründet, dennoch in ihrer damaligen und jetzigen Gestaltung nur zu leicht den Geist der Jugend auf Abwege lenken und der Beschäftigung mit den Wissenschaften eine kostbare und unersetzliche Zeit rauben.

Nachdem unser Thorer in der beschriebenen Weise sich eine gründliche Kenntniß der Heilwissenschaft nach dem Systeme der Allöopathie erworben hatte, ohne die damals gerade in Leipzig auftauchende und sich ausbildende homöopathische Theorie besonders zu beachten und in den Kreis seiner Studien zu ziehen, begab er sich, um seine practische Ausbildung zu vollenden, zu Ende des Jahres 1817 nach Berlin. Dort benutzte er noch zu diesem Zwecke unter der Leitung von Hufeland, Horn und Siebold die bestehenden trefflichen Anstalten ein Jahr lang, bestand dann das medicinisch-chirurgische Examen rühmlichst am 12. Mai 1818 und erwarb sich den 18. Sept. desselben Jahres den Doctorhut durch Vertheidigung seiner Dissertation de abortu, worauf er im Sommer 1819 das Staatsexamen machte.

Zurückgekehrt in seine Vaterstadt ließ Dr. Thorer als practischer Arzt, Operateur und Geburtshelfer sich hier nieder und erwarb sich bald eine nicht geringe Praxis sowohl in der Stadt als in der Umgegend. Anfangs bediente er sich nur der hergebrachten allöopathischen Methode. Allein bald wurde er aufmerksam auf die glücklichen Kuren, welche der geschätzte und gesuchte Wundarzt Schulze in Gruna auf homöopathischem Wege unläugbar erzielte. Er studirte daher die Schriften von Hahnemann und seinen Anhängern mit der ihm eigenthümlichen Beharrlichkeit, befreundete sich mit dem ebengenannten erfahrenen Practiker und wendete sich ganz der homöopathischen Heilmethode zu, die er in seinem weitausgebreiteten Wirkungskreise mit Ueberzeugungstreue und Consequenz ausübte. Bei den Kranken der hiesigen Strafanstalt, zu deren Arzte er von ihrer Begründung an durch die königl. Regierung zu Liegnitz ernannt worden war, wendete er jedoch die allöopathische Methode an.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

Die Kartoffelseuche. Die große Gelehrten-Versammlung zu Southampton, an welcher wissenschaftlich gebildete Männer fast aller Völker Theil nehmen, hat auch die Kartoffelkrankheit einer Untersuchung unterworfen. Man hat kein wesentliches Ergebniß gewonnen. Aber soviel hat sich ergeben, daß dieselbe Krankheit schon 1831 und 1832 in Nordamerika ausbrach; 1840 hat sie auf St. Helena zerstörend gewüthet; 1845 hat sie am meisten in den vereinigten Staaten gewüthet; in demselben Jahre trat sie auch in Europa auf. Hoffentlich wird sie, gleich der Cholera, ihren Verlauf haben und eben so rasch verschwinden, wie sie urplötzlich erschienen ist.

☞ Indigo. Auf der Herrschaft Krumman in Böhmen hat der Chemiker Dr. Duscheck seit 1839 Färbe-Knöterich (Polygonum tinctorium) gebaut, um aus der Pflanze, wie in Frankreich, Indigo zu gewinnen. Seine Versuche sind vollkommen gelungen. Die Pflanzen wuchsen heuer 4 Fuß hoch. Die ungeheuern Summen, welche Böhmen jährlich für ausländischen Indigo zahlt, werden nun in Zukunft erspart werden. — Es wäre wol der Mühe werth, auch hier Versuche mit dem Anbaue dieser Pflanze zu machen. ☜ Der Samen läßt sich leicht aus Frankreich beziehen.

Bekanntmachungen.

[3677] Allen denen lieben Freunden und Freundinnen, welche meine am 16. Novbr. gestorbene Cousine, Frau **Erdmuthe Kunigunde Förster**, verehelicht gewesene Wollkof, während ihres abzehrenden Krankenlagers besuchten, theilnehmend pflegten, thätig unterstützten und sie auch zu ihrer Ruhestätte begleiteten, meinen ergebensten und herzlichsten Dank.

Carl Gotthelf Geißler, Senator.

[3701] Für die Begleitung unsers geliebten Gatten und Vaters, des Bürger und Tuchmachermeister **Heinrich Gottlieb Seidel**, zu seiner letzten Ruhestätte bitten wir ergebenst, unsern herzlichen Dank entgegenzunehmen. **Die Hinterlassenen.**

[3695] **600** Rthlr. werden zum 1. Januar 1847 gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Selbstdarleiher wollen sich melden unter S. T. post rest. Görlitz.

[3602] **50 Rthlr. Kassengeld**
liegen gegen hypothekarische Sicherheit sofort zum Ausleihen bereit. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Bauergutsbesitzer **Bürger** in Nieder-Ludwigsdorf.

[3756] **250** Rthlr., **500** Rthlr. und **600** Rthlr. zu 4½ pCt. Zinsen sind gegen genügende hypothekarische Sicherheit zum neuen Jahr 1847 sofort auszuleihen, und ist das Nähere in der Expedition des Anzeigers zu erfahren.

[3678] Ohngefähr **6000** Rthlr. in diversen Abschnitten sind zu Weihnachten d. J. theils zu 4½, theils zu 5 pro Cent, gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen durch den

Commissionair **Peters** in Bunzlau, Haus No. 127.

[3687] Webergasse No. 43., vier Treppen hoch, soll Sonnabend Nachmittag von 2 Uhr an verschiedenes Mobiliar, als: eine Komode mit Schrank, ein Sopha, ein Ausziehtisch und mehrere andere Sachen, billig gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

[3610] **Bekanntmachung.**
Veränderungshalber ist im Königreich Sachsen ohnweit Reichenbach in einem volkreichen Dorfe an einer belebten Straße ein Schenkengrundstück, welches sich vorzüglich für einen Fleischer eignet, mit 5 Schffl. Feld und Wiese, einem schönen Obst- und Grasegarten und wenigen Abgaben, ehebaldigst zu verkaufen. Die darauf Reflectirenden können das Nähere durch die Expedition des Anzeigers zu erfahren.

[3548] Ein im Mittelpunkte der Stadt gelegenes, mit guten Gewölben versehenes Haus ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Anzeigers.

[3679] Eine bedeutende Quantität **kiefernes Stockholz** steht im Dominial-Forste **Kaltwasser** zum einzelnen Verkauf.

[3732] **Glas-Punsch-Bowlen**
empfehle ich ein Sortiment in farbigem und weißen Glase und fein geschliffen zu den billigsten Preisen.

C. F. Schönberg, Glasschleifer, Nonnengasse No. 73.

[3718] Das Haus No. 218. in der Büttnergasse nebst Hinterhaus ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

[3730] Ganz feine englische Scheeren, Barbiermesser, Taschenmesser, einfach und mit verschiedenen Instrumenten, Radir- und Federmesser, Streichriemen u. dergl. empfiehlt **J. Würfel.**

[3731] Lampen-Cylinder und Uhrgläser in Auswahl empfiehlt sehr billig

der Glasschleifer **Schönberg**, Nonnengasse No. 73.

[3688] **Pariser Kunstmethode.**
Glacée-Handschuhe werden gewaschen, selbst in den difficilsten Farben, von

Henriette Täschner, wohnhaft am Schwibbogen.

[3611] Einige Hundert Sack Kartoffeln zur Spiritus-Brennerei werden von dem Dom. Cunnersdorf andurch zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe werden jedoch im Laufe dieses Monats franco erbeten. Das Wirthschafts-Amt allda. **Garbe.**

[3739] Feinen **Tischler-Leim**, pro Pfd. 5 und 6 Sgr., **russischen Leim**, pro Pfd. 8 und 9 Sgr., so wie auch feinen weißen **Schellack** empfiehlt **Ed. Temmler.**

[3624] Mehre schon gebrauchte Fensterchaisen im Preise von 100—250 Rthlr., so wie halbverdeckte Wagen und Droschken, breit- und schmalspurige, alle noch in gutem Stande, sind billig zu verkaufen in der Wagenfabrik von **J. C. Lüders** sen.

[3703] Eine neue Sendung frisch gefangener **Stettiner Aale** ist wieder angekommen, wie auch **Krebse** immerwährend zu haben sind im Hause des Herrn C. A. Steffelbauer am Untermarkte.
Latzsch, Fischhändler.

[3729] Schaf- und Rindvieh-Troikare, dergl. Flitten, Aderlaß- und Schröpfschnepper, Schröpfköpfe, Schröpflampen, Zahnschlüssel, Zahnzangen, Catheter und sehr verschiedene thierärztliche und chirurgische Instrumente sind stets vorräthig bei **J. Würfel.**

[3702] Ein reichlich assortirtes

Weißwaaren-, Stickereien- und Spitzen-Lager,

insbesondere eine große Auswahl von **Gardinen-Mousselin-Franzen** und **Borten, Linon, Cambric, Jaconet, Damast, Ball-Roben, Piquée, Piquée-** und **Steifröcke, Steifzeuge,** gestickte **Chemisets, Canezous, Ueberfallkragen, Krausentücher, Manschetten, Aermel, Batisttücher, englische Spitzen** und **Tülls** in **Seide** und **Baumwolle,** schwarz und weiß, so wie endlich Vorhemdchen, Kragen und Manschetten für Herren und Negligée-Jäckchen und Häubchen für Damen, empfiehlt zum Verkauf gegen äußerst billige Preise
C. Rutsch
in No. 66., dem Schwibbogen gegenüber.

[3706]

Puppen,

völlig zum Aus- und Anziehen, nach den feinsten und geschmackvollsten **Pariser** und **Wiener Mustern,** im Preise von 5 Sgr. bis c. 4 Rthlr. à Stück, so wie eine große Auswahl **französischer Wachspuppen** in verschiedenen Kostüms empfiehlt die
Galanterie- und Spielwaaren-Ausstellung
von **C. A. Steffelbauer sen.** am Untermarkte.

[3722]

Schlittschuhe mit und ohne Riemen, Kindersäbel in Stahl und Messing,

so wie eine bedeutende Auswahl in **Tisch-, Dessert-, Kinder-, Taschen-, Feder-Messer** und **Scheeren** empfing und empfiehlt zu billigsten Preisen
Oswald Krengel, Steingasse No. 25.

[3725]

Dresdener Malz-Sirup

für Brust-Kranke und am Husten Leidende hat in frischester Füllung wieder erhalten und empfiehlt zu den bekannten Preisen **Julius Eiffler.**

[3727]

Brückenwaagen,

zuverlässig gearbeitet, sind in verschiedenen Größen vorräthig zu haben und werden auf Verlangen zu jeder Größe ausgeführt beim Mechanikus **J. Würfel.**

[3660] Alle Sorten Roth- und Weiß-Weine zu den billigsten Preisen bei
H. F. Lubisch.

[3667]

Leipziger Damen-Putz

empfiehlt in großer Auswahl und zu soliden Preisen **C. Finger.**

[3685] Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich gegenwärtig nach einer neuen Zeichnung ganz leichte, 4sitzig verdeckte Victoria = Chaisen mit Glasfenstern, ohne Langbaum zu dem Preise von 300 Rthlr., in meiner Fabrik anfertigen lasse, für deren Tüchtigkeit der Arbeiten ich auch auf gewisse Zeit Garantie leiste. Zeichnungen liegen jederzeit zur Ansicht bereit bei **J. C. Lüders sen.**

[3698] Zwei Rittergüter, ein Bauergut und zwei Bürgerhäuser, nicht im Monde, sondern in der Preußischen Oberlausitz, die Häuser in Görlitz gelegen, sind zu verkaufen durch den

Actuarius **Wendler.**

[3699] Ein schönes, alterthümliches Schreibpult von Nußbaum mit 31 verschließbaren Schubfächern, noch ganz gut im Stande, und ein Betlehem mit beweglichen Figuren stehen zu verkaufen Handwerk No. 393.

[3700] **Gas=Aether von Fr. Schuster in Berlin**
empfiehlt in Original=Flaschen **Julius Neubauer.**

[3723] **Oswald Krengel,**

Steingasse No. 25.,

empfiehlt sein **Eisen=, Stahl=, Messing=** und **Kurzwaaren=Geschäft** bei reeller und billiger Bedienung zur gütigen Beachtung.

Wiederverkäufer erhalten ganz vortheilhafte Preise.

[3726] Zum bevorstehenden Feste empfehle ich den auswärtigen Herren Bäckern, so wie auch jedem andern Hefen Bedürfenden meine beste **Dresdener Pfundhefe.** Größere Aufträge von mehreren Pfunden erbitte ich mir jedoch acht Tage vor Bedarf. **Julius Eiffler.**

[3724] **Milchweiße Lampen=Glocken** feinster Qualität in allen Größen, ferner eine bedeutende Auswahl von **farbigem Steingut** in Tassen und Tellern empfiehlt zu geneigter Abnahme

C. Bänisch.

[3697] Ein Gut, 3/4 Stunden von Breslau, mit massiven Wohn= und Wirthschaftsgebäuden, circa 309 schlesischen Morgen, der Morgen zu 300 □Ruthen, welcher Boden sich ganz besonders zu Kräutereien, Raps, Weizen, Röthe, Zuckerrüben und ähnlichen Küchen= und Handelsgewächsen eignet; der Viehstamm besteht aus 32 Stück Rindvieh, 10 Pferden und Jungvieh; die Milchpachtung beträgt jährlich 600 Rthlr., indem dieselbe nach Breslau zum Verkauf besorgt wird; die Anzahlung ist 6= bis 8000 Rthlr., Kaufpreis 28,500 Rthlr., und wird wegen Familien=Verhältnissen sofort verkauft, worüber eine nähere Uebersicht der Agent **Stiller** in Görlitz, Nikolaistraße No. 292., ertheilt.

[3728] **Schreibdiamante**
für Lithographen, Glasschleifer u. dergl. sind gut gefaßt zu haben bei **J. Würfel.**

Watten, zerschnitten: von 1¼ sgr. bis zu 5 sgr., ganze: von 5 sgr. bis zu 24 sgr.

sind fortwährend en detail wie en gros zu bekommen in der

Wattenfabrik von R. Schnaubert,

[3708] Langengasse No. 227.

Die von Walter Scott's Werken in Schillerformat bis jetzt erschienenen 128 Bändchen (Ladenpreis pro Bändchen 2 Sgr.) sind billigst zu verkaufen Rademarkt No. 410.

Aechten Louisiana und Fein-Siegel-Tabak
von Friedrich Justus in Hamburg
empfing und empfiehlt zu billigsten Preisen **Adolph Najork,**
[3704] Obermarkt und Steingassen-Ecke.

[3656] Von jetzt ab täglich frische Pastetchen, Mohn-, Rosinenstrietzel und Baumkuchen, so wie Sonntags und Donnerstags frische, gefüllte Baisées und Windbeutel. **C. E. Pfennigwerth, Conditor.**

[3705] **Waaren zu herabgesetzten Preisen.**
Wie früher habe ich auch dies Jahr eine Parthie Ausschnitt-Waaren im Preise bedeutend herabgesetzt und beginne mit deren Verkauf Freitag am 27. November in meinem Hause. **Fr. Julius Koegel.**

[3686] Neue Victoria-Droschken ohne Langbaum, so wie neue Jagdwagen in Form der Amerikaner, welche vermöge ihrer hohen Vorder-Rade, verbunden mit vollem Gelenke, sich für sandige Gegenden ganz besonders eignen, stehen zu verkaufen in der Wagenfabrik von
J. C. Lüders sen.

[3681] **Nicht zu übersehen!**
Einem geehrten Publikum erlaube ich mir zu bevorstehendem Weihnachtsfeste eine Auswahl von feinen, selbstgefertigten **Blech-Spielwaaren**, so wie auch die feinsten **Zinnfiguren**, in Schachteln bestens sortirt, zu empfehlen. Zugleich erhielt ich auch eine Sendung ächter **Nürnberger Lebkuchen.** Die Garantie für Aechtheit der Waare, so wie den billigsten Einkauf sichert mir meine dortige Verwandtschaft. **Ernst Schulz,** Klemptnermeister,
Nonnengasse No. 66. im Bierhofe des Hrn. Weider.

[3684] **Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste**
empfiehlt
Fernando Greulich, Uhrmacher,
Webergasse No. 401.,
eine reichhaltige Auswahl von **Cylinder-Uhren** in Gold und Silber zu den billigsten Preisen, **kleine Wanduhren** im Preise von 4½ — 8 Rthlr., billige **Knabenuhren, Pariser** und **Wiener Pendulen** zur geneigten Abnahme unter Versicherung der reellsten Bedienung.

[3682] Ein guter und starker Wagensitz ist zu verkaufen Fischmarkt No. 56.

[3683] Unterzeichneter beabsichtigt, seine unter No. 55. zu Ober-Bielau befindliche Häuslernahrung aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus ist zweistöckig und hat eine sehr vortheilhafte, freundliche Lage in der Mitte des Dorfes und würde sich vorzüglich für einen Handwerker, als Tischler, Schuhmacher oder Schneider, eignen. Das Nähere daselbst bei **Gottlieb Gründer.**

[3680] Süße sicil. **Lambertsnüsse,** pro Pfd. 4 Sgr., verkauft **H. F. Lubisch.**

Nebst dem Publikationsblatte und zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 47. des Görlitzer Anzeigers.
Donnerstag den 26. November 1846.

[3712] Bier=Abzug in der Schönhof=Brauerei.
Sonnabend den 28. November Weizenbier. Dienstag den 1. December Weizenbier. Donnerstag den 3. December Gerstenbier.

[3711] Bier=Abzüge in Müller's Brauerei, Neißstraße No. 351.
Dienstag den 1. December Weizenbier. Donnerstag den 3. Decbr. Gerstenweißbier.

[3733] Die neue
Band=, Spitzen=, Putz= und Posamentier=Waaren=Handlung
von
Theodor Barschall,
Petersgasse No. 318. bei Hrn. Huste,
empfiehlt eine neu angekommene Sendung Sammt=Canezous à 1¼ bis 1⅓ Rthlr., gestickte und tambourirte Mull=Kragen, Chemisetts und Manschetten, so wie gestickte Taschentücher in gewöhnlichem und leinenen Batist zu billigen Preisen.

[3737] **Amerikanische Gummi=Schuhe**
für Herren und Damen mit Leder=Sohlen empfiehlt zur geneigten Abnahme **Ed. Temmler.**

[3757] Zur gütigsten Beachtung.
Hugo Mentz aus Breslau
empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum hiesigen Orts und der Umgegend mit Anfertigung eleganter Herren=Anzüge. Geschäfts=Lokal am Obermarkte No. 96. im Hause des Hrn. Julius Steffelbauer jun., nächst dem Preuß. Hofe.

[3734] Für Herren=Toiletten empfehle ich Jaconet= und leinene Chemisets, Cravatten, Shlipse, eine geschmackvolle Auswahl buntseidener Halstücher und Shawls, seidene Taschentücher, so wie weiße und bunte Glacée=Handschuhe zu sehr soliden Preisen.
Theodor Barschall,
Petersgasse No. 318. beim Seifensiedermstr. Hrn. Huste.

[3735] Hierdurch empfehle ich mein unter **No. 1. der Weberstraße** eröffnetes
Putz= und Mode=Geschäft,
in welchem ich stets Lager des neuesten Damenputzes halte, und versichere bei Aufträgen die bestmöglichste Ausführung.
Görlitz, den 23. Novbr. 1846. **A. Berchtig.**

[3740] **Sorauer Wachslichte** von jeder Stärke, so wie auch **Composition=Wachslichte** pro Pfd. 7½, 9, 10, 12, 13 und 15 Sgr., empfiehlt zur geneigten Abnahme **Ed. Temmler.**

[3717] Ein Jagdhund ächter Race, ½ Jahr alt, an die Kette gewöhnt, ist sofort in No. 227. in der Langengasse zu verkaufen. **R. Schnaubert.**

[3738] Buntes Spitzglas oder Streuglanz ist bereits angekommen bei **Ed. Temmler.**

[3709] **Pfand-Leih-Anstalt.**

Da ich entschlossen bin, dieses Geschäft aufzugeben, auch bereits seit längerer Zeit keine neuen Pfand-Verträge abgeschlossen habe, so fordere ich diejenigen, die noch Pfänder bei mir haben, hiermit auf, solche sofort einzulösen, da diese ohne fernere Fristen, wie solche der Reihe nach folgen, immer nach und nach der gerichtlichen Versteigerung übergeben werden. — Auch wäre ich geneigt, dieses Geschäft einem Andern zu überweisen. **Rob. Schnaubert.**

[3719] 200 Sack gute Kartoffeln werden baldigst gegen baare Zahlung zu kaufen gesucht von Heinr. Hülse
Görlitz, im Novbr. 1846. im braunen Hirsch.

[3754] Unterzeichneter sucht zu kaufen: lindenes, erlenes und espenes Nutzholz, es sei im Stamme oder in Klaftern, was sich zu Holzpantoffeln eignet; auch werden dergleichen gespaltene Hölzer gekauft von **Ernst Engel,** Seilermeister, vor dem Neißthore No. 743.

[3549] Einem hochgeehrten Publikum in und außerhalb Görlitz erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich in hiesiger Stadt als

Blech- und Möbel-Lackirer

etablirt habe, und werde, indem ich um recht zahlreiche Aufträge bitte, stets bemüht sein, alle Arbeiten auf das sauberste zu fertigen, geehrte Kunden auf das prompteste zu bedienen und die billigsten Preise zu stellen.

Auch werden Firma's in jeder Größe lackirt und geschrieben, Anstriche und Lackirungen jeder Art in Gebäuden besorgt.

Meine Wohnung ist in der Webergasse im Hause des Tabagiebesitzer Herrn Fritsche. **Gustav Stripp.**

[3672] Durch mein Tabaksgeschäft in Frankfurt a/O., das mich viel in Anspruch nimmt, veranlaßt, beabsichtige ich mein hiesiges, im besten Gange befindliches und reich sortirtes

Tabak- und Cigarren-Geschäft

einem dispositionsfähigen, jungen Kaufmanne unter annehmbaren Bedingungen und freier Stellung zu übertragen. Hierauf Reflectirende belieben sich persönlich an mich zu wenden.

Görlitz, am 18. November 1846. **Adolph Najork,**
Obermarkt- und Steingassen-Ecke.

[3696] Der Unterzeichnete empfiehlt sich zu Anfertigung schriftlicher Aufsätze aller Art in nicht prozessualischen Angelegenheiten, namentlich von Eingaben an Gerichts- und Verwaltungs-Behörden in Nachlaß-, Vormundschafts-, Hypotheken-, Ablösungs- und Gemeinheits-Theilungs-Sachen; in Communal-, polizeilichen, gewerblichen und Militair-Angelegenheiten; zu Anfertigung von Testaments-Entwürfen, Inventarien, Vormundschafts- und anderen Rechnungen, Kauf-, Tausch-, Pfand-, Pacht-, Mieth-, Lehr- und anderen Verträgen, Schuld-, Cessions- und Quittungs-Instrumenten, überhaupt aller dahin einschlagender Arbeiten, und verspricht, bei prompter Bedienung überall die gesetzlichen Vorschriften zu beachten. **Wendler,** Actuar, wohnhaft im Schulz'schen Kaffeehause am Rademarkt.

[3710] Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich mit Waschen und Zurichten seidener und wollener Stoffe beschäftige, und sehe daher geneigten Aufträgen entgegen. Meine Wohnung ist in der Hothergasse in der alten Farbe. **Karoline Teufel.**

Lesezirkel der neuen und neuesten Literatur.

[3736] Die unterzeichnete Buchhandlung erlaubt sich, das gebildete Lesepublikum auf den der heutigen Nummer des Görlitzer Anzeigers beigelegten Prospectus aufmerksam zu machen und zur gefälligen Betheiligung an diesem Lesezirkel ergebenst einzuladen.

Gustav Köhler's Buchhandlung.

[3741] Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Verkaufs=Lokal aus dem Brauhofe des Herrn Finger in der Neißgasse grade gegenüber in den Brauhof des Herrn Geißler verlegt habe, bitte, mir das bisher geschenkte Zutrauen auch in das neue Lokal folgen zu lassen, und verspreche billige und prompte Bedienung. **Carl Bellmann**, Seilermeister.

[3689] **5 Sgr.** erhält der Finder eines am 9. d. M. verlorenen, 45 geschriebene Noten=lieder enthaltenden Buches (Quartformat mit blauem Umschlag) bei dessen Abgabe in der Ober=Langen=gasse No. 166a.

[3690] Ein Kasten=Sporn ist auf dem Untermarkte gefunden worden. Derselbe ist gegen Erstattung der Insertions=Gebühren in der Expedition des Anzeigers abzuholen.

[3691] Eine zweigehäusige silberne Taschenuhr ist auf dem Wege von Kießlingswalde nach Hochkirch gefunden worden. Der sich gehörig legitimirende Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Inser=tions=Kosten zurückerhalten bei J. G. Böhm, Bauer in Kieslingswalde.

[3713] Am 17. d. M. hat sich eine Gans zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren zurückerhalten auf der Rabengasse in No. 1057. bei der verw. Maurer Lehmann.

[3753] Dienstag den 1. December 1846 Abend=Versammlung des Gewerbe=Vereins im Lokale des=selben auf der Stadtwaage.

[3707] Die Unterzeichneten beehren sich, die milden Geber unserer Stadt zu benachrichtigen, daß es möglich geworden ist, im vorigen Winter von den ihnen anvertrauten Beiträgen in Höhe von 351 Thlr. 7236 Portionen Suppe mit Brot an Hilfsbedürftige zu vertheilen. Indem sie hiermit den freundlichen Gebern den herzlichsten Dank sagen, zeigen sie zugleich an, daß auch für den bevorstehenden Winter die Suppenanstalt wieder ins Leben treten soll. Sie empfehlen daher das Unternehmen dem wohlthätigen Sinne der Bewohner unserer Stadt, und werden in den nächsten Tagen eine Subscriptionsliste in Um=lauf setzen, um dadurch die Gelegenheit zur Betheiligung zu bieten. Zugleich erklären sie sich bereit, selbst Geldbeiträge für den bezeichneten Zweck in Empfang zu nehmen, da die Subscriptionsliste vielleicht nicht in die Hände Aller kommen dürfte, welche Barmherzigkeit üben wollen.

Görlitz, den 26. November 1846.

Moritz Bauer. Gevers. Hecker. Hergesell. Richtsteig. Sattig. Ferd. Schmidt. Gemüsehändler **Schmidt. A. Struve. Temmler.**

[3743] Einige junge Mädchen können zum 1. Januar k. J. noch in Pension genommen werden. Wo? erfährt man in der Expedition des Anzeigers.

[3555] **Untermarkt No. 321.**

ist der Hausflur mit Glasschränken, zu jedem Geschäft sich eignend, sofort zu vermiethen.

[3614] Da ich beabsichtige, mein Geschäft in meinem Hause, Petersgasse No. 313., in den andern Theil dieses Hauses zu verlegen, so ist der von mir zeither inne gehabte Laden, Comtoir, Ladenstube mit Niederlage, und wenn es gewünscht wird, mit Wohnlokalien von Johanni nächsten Jahres ab zu vermiethen. Görlitz, den 9. November 1846. **E. B. Gerste.**

[3692] Ein Quartier, 2 Treppen hoch, ist zu vermiethen, und ein alter, noch brauchbarer Kahn zu verkaufen beim Seidenfärber Schmidt, Hothergasse No. 697.

[3758] Untermarkt No. 265. ist ein Laden zu vermiethen und sofort zu beziehen.

[3755] Brüdergasse No. 139. ist eine Stube mit Meubles und Bedienung vom 1. December an zu vermiethen.

[3714] Ein Zimmer mit Meubles ist von jetzt an zu vermiethen. Wo? erfährt man in der Exp. d. Bl.

[3715] Eine freundliche Stube mit Stubenkammer, Sonnenseite, ist zu Ostern 1847 an eine einzelne Person zu vermiethen Fischmarkt No. 56. beim Tischler Fortagne.

[3745] **Heute, Donnerstag den 26. November,**
im Ressourcen-Saale
Concert mit großem Orchester
von
Herrn **Carl Müller,**
Herzogl. Braunschweig. Concertmeister.
Billets à 15 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen, an der Kasse à 20 Sgr. zu haben. Näheres besagen die Anschlagezettel.
Klingenberg.

[3760] **Eine Kammerjungfrau** wird gesucht. Von wem? erfährt man Jacobsgasse No. 852 b.

[3693] Ein ehrliches, ordnungsliebendes Mädchen findet alsbald fortdauernde Beschäftigung bei
W. Wünsche, Posamentirer, Unterlangengasse No. 227.

[3759] Einer gesetzten, ehrlichen, fleißigen Magd, die die Behandlung des Viehes versteht, zuverlässig ist und gute Atteste hat, weist die Exped. des Anz. einen guten Dienst zum 1. Jan. k. J. nach.

[3761] Eine Kammerjungfer in solidem Alter, welche die besten Atteste ihrer Ehrlichkeit und Brauchbarkeit aufzuweisen hat, das Waschen und Zurichten der Wäsche ganz vorzüglich versteht, und alle zu diesem Posten nöthigen Kenntnisse gründlich besitzt, kann sogleich oder zum 1. December einen guten Dienst erhalten. Das Nähere in der Expedition des Anzeigers.

[3560] Es wird ein Bedienter gesucht, dem auch die Wartung von Pferden anvertraut werden kann. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

[3716] Es drängt mich, dem theuern Herrn Pastor Kummer in Gersdorf bei Reichenbach den herzlichsten Dank auszusprechen für die ächt apostolische Predigt, die er am 13. November d. J. in unserer Peterskirche hielt. Sein einfaches gemüthliches Wort, so ganz ruhend auf dem unwandelbaren Grunde der heiligen Schrift, hat dem Herzen aller derer unendlich wohlgethan, bei welchen der Gott dieser Welt die Sinne nicht verblendet hat. Möge der Herr der Kirche, dem er so treulich dient am Evangelio, ihn Vielen zum Segen setzen, und möge die Zeit noch recht fern sein, wo er aus der Hand des Erzhirten die unverwelkliche Krone der Ehren empfängt, denen bereitet, die Glauben gehalten haben.
Ein Görlitzer.

[3744] Künftigen Sonntag den 29. Novbr. wird das Musik-Chor des Herrn Brader auf dem Saale des Unterzeichneten, von Nachmittag 3 Uhr an Conzert geben. Das Schlachtpotpourri von C. Winkler wird mit zur Aufführung kommen und es bittet um einen recht zahlreichen Besuch freundlichst
F. Schulz,
Entree à Person 1½ Sgr. im Wilhelmsbade.

[3694] Kommenden Freitag ladet zum Karpfenschieben und Abends zum Karpfenschmaus ergebenst ein
F. Knitter.

[3752] Künftigen Sonntag wird, wenn es die Witterung gestattet, Abends 5 Uhr auf meinem Saale vom Musikchore der Königl. Hochlöbl. Jägerabtheilung Concert gegeben, wozu ergebenst einladet

Strohbach zur Stadt Prag.

[3746] **Großes Instrumental-Concert,**

gegeben vom Musik-Chor des Unterzeichneten Sonntag den 29. Novbr. im Saale der Societät. Zum Erstenmale wird mit aufgeführt: „Melorama," großes Potpourri von Lanner, „Opernschau," Quadrille, und „Mein Stillleben," Walzer von J. Fahrbach. Es bittet um recht zahlreichen Zuspruch **G. Brader,** Musik-Dirigent.

Anfang 7 Uhr. Entree à Pers. 2 Sgr.

[3751] **Ergebenste Einladung.**

Künftigen Sonntag, als den 29. d. Mts., Abends 6½ Uhr, wird auf meinem Saale im Gasthofe zur goldenen Sonne in Seidenberg ein großes Instrumental-Concert vom Stadtmusikchore zu Görlitz gegeben werden, worüber das noch auszugebende Programm das Nähere besagen wird. Nach Beendigung des Concerts folgt Tanzmusik.

Seidenberg, den 26. November 1846. **G. Brandt.**

Literarische Anzeigen.

[3749] Im Verlage **G. P. Aderholz** in **Breslau** ist so eben erschienen:

Dr. C. F. Koch

Formularbuch für instrumentirende Gerichts-Personen und Notarien,

mit kurzen Angaben über die Erfordernisse der einzelnen Urkunden und mehreren als Anhang beigefügten Tax-Instrumenten.

2te mit Anwendung der neuen Notariatsordnung völlig umgearbeitete und vermehrte Ausgabe.

gr. 8. geh. Preis 1⅓ Rthlr.

Das Bedürfniß dieser neuen Ausgabe traf mit dem Beginne der Anwendung der neuen Notariatsordnung und mit der Beendigung des Preuß. Privatrechts des Herrn Verfassers zusammen. Dadurch wurde einestheils die gänzliche Umarbeitung der formellen Formulare für die allgemeinen Förmlichkeiten der Notariatsurkunden nothwendig, und anderntheils fand sich der Herr Verfasser veranlaßt, die Anordnung in der Art zu ändern, daß sie sich an das System des Privatrechts anschließt. Die Folge des letzteren Umstandes ist eine große Vermehrung der Beispiele gewesen, so daß diese Ausgabe in der That eine umgearbeitete und sehr vermehrte ist und den praktischen Theil des Privatrechts darstellt. Die Versinnlichung der Rechtsgeschäfte und Rechtshandlungen ist eine Hauptrücksicht gewesen bei der Aufgabe, welche der Herr Verf. sich bei dieser Ausgabe machte, und welche darin bestand, einerseits den instrumentirenden Beamten eine möglichst vollständige Sammlung von Mustern in einer vom Kanzleistyl und von nutzlosen Redensarten gereinigten Sprache der Jetztzeit zu liefern, und andrerseits dem Studirenden die Rechtsgeschäfte und Handlungen, deren Begriffe, Erfordernisse und Wirkungen der Herr Verfasser in dem Privatrechte dargestellt hat, zu veranschaulichen. Auch der Anhang ist durch ein dem Praktiker gewiß willkommenes Muster der Taxe einer Mühle und eines kleinen ländlichen Grundstücks vermehrt.

Die ständische Verfassung von Schlesien.

Von **Heinrich Simon.**

gr. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Die vorliegende Schrift dient als Handbuch für jeden provinzial- und kreisständischen Deputirten, für jeden Wähler derselben, für Alle, die an den ständischen Institutionen Antheil haben und nehmen, zu welchem Zwecke auch die betreffenden wenigen, nicht provinziellen Gesetze berücksichtigt wurden. Sie beschränkt sich nicht allein auf die gegenwärtigen ständischen Verhältnisse, sondern giebt in der historischen Einleitung auch eine Darstellung der früheren schlesischen ständischen Institutionen, und sucht dadurch das innere Verhältniß derselben zu den jetzigen nachzuweisen.

Vorräthig in **Gustav Köhler's** Buchhandlung. (Brüderstraße Nr. 139.) [3750]

Ein neues praktisches Buch für alle Geschäftsmänner.

[3748] Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen

Kommentar zum Königlich Preuß. Stempel-Gesetz,

enthaltend:

das Gesetz wegen der Stempelsteuer und den Tarif vom 7. März 1822, nebst den in Bezug auf beide ergangenen, noch geltenden gesetzlichen Bestimmungen und ministeriellen Verordnungen.

Systematisch zusammengestellt von **Giseke**, Regierungs-Rath und Provinzial-Stempel-Fiscal von Schlesien. Gr. 8. 1846. Preis 1 Rthlr. 18 gGr. (22½ Sgr.)

Das Bedürfniß eines Handbuchs, in welchem die bis in die neueste Zeit erschienenen Verordnungen zum Stempel-Gesetze vom 7. März 1822 übersichtlich zusammengestellt, und die antiquirten oder für einen Special-Fall gegebenen Bestimmungen ausgeschlossen sind, ist längst allgemein gefühlt worden. — Das hier angezeigte Werk wird dieses Bedürfniß vollständig erledigen; es ist nicht blos für den Juristen, sondern zugleich für die Verwaltungs- und Polizei-Beamten, Schiedsmänner und überhaupt für jeden Beamten und Geschäftsmann, der in seinen Angelegenheiten das Stempel-Gesetz anzuwenden hat, bestimmt und enthält auch die Stempel-Vorschriften über Bergwerks-Angelegenheiten, über Verkäufe von Kuren, über die Ueberlassung des auf einen Schürfstein gewonnenen Rechts, so wie die Stempel-Vorschriften über Eisenbahn-Unternehmungen und über den Aktien-Verkehr, welche in den bisherigen Handbüchern nicht abgedruckt sind. — Die nöthigen Tabellen, tabellarische Uebersichten und vollständiges Register sind beigegeben, und erleichtern den Gebrauch.

Buchhandlung **Josef Max** und **Comp.** in Breslau.

Vorräthig in **Gustav Köhler's** Buchhandlung in Görlitz und Lauban.

Den der heutigen No. des Görlitzer Anzeigers beigelegten Prospectus der **Münchener Bibel-Ausgaben** erlauben wir uns der gütigen Beachtung des geehrten Publikums ganz besonders zu empfehlen. Was sowohl die praktische Anwendung des Textes, als auch die Eleganz der eingedruckten Holzschnitte betrifft, so glauben wir mit Bestimmtheit behaupten zu können, daß diese Bibeln alle bis jetzt erschienenen Ausgaben übertreffen. Exemplare der ersten Lieferungen liegen zur Einsicht vor bei

G. Heinze & Comp., Oberlangengasse No. 185.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Friedr. Wilh. Jacobi, B. u. Tuchmachergef. allh., u. Frn. Aug. Emilie geb. Grabs, Sohn, geb. d. 4., get. d. 15. Nov., Julius Wilhelm. — 2) Hrn. Carl Benj. Siegel, B. u. Gasthofsbes. allh., u. Frn. Christ. Frieder. geb. Hartmann, S., geb. d. 5., get. d. 15. Nov., Carl Otto, (starb d. 17. Nov.)

Getraut. 1) Hr. Hermann Louis Richter, B. und Barbier allh., u. Jgfr. Joh. Henr. Gillert, Mstr. Johann Christ. Gillert's, B., Zeug- u. Leinwebers allh., ehel. jüngste T., getr. d. 16. Nov. — 2) Joh. Wilh. Traug. Seltenreich, Stadtgartenbes. allh., u. Joh. Christ. geb. Herrmann, jetzt Joh. Christoph Heinze's, B. u. Stadtgartenbes. allh., Pflegetochter, getr. d. 17. Nov. — 3) Mstr. Ernst Louis Lehmann, B. u. Kürschner allh., u. Jgfr. Christ. Franziska Albert. Anders, weil. Joh. Carl Meusel's, B. u. Schuhmachers allh., nachgel. Pflegetochter, getr. d. 20. Nov. — Bei der christkathol. Gem.: 4) Joh. Glob. Walter, Tagearbeiter, u. Joh. Christ. Jul. Kießlich, getr. d. 22. Nov.

Gestorben. 1) Mstr. Heinr. Glieb. Seidel, B. u. Tuchmacher allh., gest. d. 16. Nov., alt 75 Jahr 3 T. — 2) Fr. Joh. Erdmuthe Kunigunde verehel. gewes. Wollkoff geb. Förster, gest. d. 16. Nov., alt 59 J. 10 M. 19 T. — 3) Hr. Carl Gottfr. Seifert, pens. Land- u. Stadtgerichtsbote allh., gest. d. 16. Novbr., alt 49 J. 4 M. 14 T. — 4) Rudolph Böhme, Schuhmachergeselle, gest. d. 15. Nov., alt 25 J. — 5) Joh. Glieb. Gebauer's, Gärtners in Niedermoys, u. Frn. Joh. Christ. geb. Dittmann, T., Johanne Carol., gest. d. 15. Nov., alt 4 J. 10 M. 7 T. — 6) Carl Aug. Zippel's, B. u. Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Christ. Amalie geb. Lange, S., Friedrich Otto, gest. d. 16. Nov., alt 3 M. 18 T. — 7) Joh. Carl Traug. Gähde's, Inw. allh., u. Frn. Joh. Rahel geb. Hoffmann, Sohn, Friedrich Wilhelm, gest. d. 11. Nov., alt 16 T. — 8) Joh. Friedr. Deutschmann's, in Diensten in Gersdorf, u. Frn. Marie geb. Kalich, S., Julius Gustav, gest. d. 13. Nov., alt 14 T. — 9) Mstr. Carl Glieb. Kießling's, B. u. Schuhmachers allh., u. Frn. Christ. Doroth. geb. Schulze, T., Amalie Pauline, gest. d. 17. Nov., alt 2 M. 26 T.